

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

47 (24.2.1899) I. Blatt

**Verleger:**  
Wöchentlich zwölf Mal.  
Abonnementspreis:  
Textlich jährlich:  
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr: 2 Mark 50 Pf. Vorauszahlung.  
Redaktion und Expedition:  
Kaiserstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigengebühr:**  
Die 12spaltige Kolonelleiste in der ersten Spalte für 20 Zeilen 15 Pf., für 40 Zeilen 30 Pf., für 60 Zeilen 45 Pf., für 80 Zeilen 60 Pf., für 100 Zeilen 75 Pf., für 120 Zeilen 90 Pf., für 140 Zeilen 105 Pf., für 160 Zeilen 120 Pf., für 180 Zeilen 135 Pf., für 200 Zeilen 150 Pf., für 220 Zeilen 165 Pf., für 240 Zeilen 180 Pf., für 260 Zeilen 195 Pf., für 280 Zeilen 210 Pf., für 300 Zeilen 225 Pf., für 320 Zeilen 240 Pf., für 340 Zeilen 255 Pf., für 360 Zeilen 270 Pf., für 380 Zeilen 285 Pf., für 400 Zeilen 300 Pf., für 420 Zeilen 315 Pf., für 440 Zeilen 330 Pf., für 460 Zeilen 345 Pf., für 480 Zeilen 360 Pf., für 500 Zeilen 375 Pf., für 520 Zeilen 390 Pf., für 540 Zeilen 405 Pf., für 560 Zeilen 420 Pf., für 580 Zeilen 435 Pf., für 600 Zeilen 450 Pf., für 620 Zeilen 465 Pf., für 640 Zeilen 480 Pf., für 660 Zeilen 495 Pf., für 680 Zeilen 510 Pf., für 700 Zeilen 525 Pf., für 720 Zeilen 540 Pf., für 740 Zeilen 555 Pf., für 760 Zeilen 570 Pf., für 780 Zeilen 585 Pf., für 800 Zeilen 600 Pf., für 820 Zeilen 615 Pf., für 840 Zeilen 630 Pf., für 860 Zeilen 645 Pf., für 880 Zeilen 660 Pf., für 900 Zeilen 675 Pf., für 920 Zeilen 690 Pf., für 940 Zeilen 705 Pf., für 960 Zeilen 720 Pf., für 980 Zeilen 735 Pf., für 1000 Zeilen 750 Pf., für 1020 Zeilen 765 Pf., für 1040 Zeilen 780 Pf., für 1060 Zeilen 795 Pf., für 1080 Zeilen 810 Pf., für 1100 Zeilen 825 Pf., für 1120 Zeilen 840 Pf., für 1140 Zeilen 855 Pf., für 1160 Zeilen 870 Pf., für 1180 Zeilen 885 Pf., für 1200 Zeilen 900 Pf., für 1220 Zeilen 915 Pf., für 1240 Zeilen 930 Pf., für 1260 Zeilen 945 Pf., für 1280 Zeilen 960 Pf., für 1300 Zeilen 975 Pf., für 1320 Zeilen 990 Pf., für 1340 Zeilen 1005 Pf., für 1360 Zeilen 1020 Pf., für 1380 Zeilen 1035 Pf., für 1400 Zeilen 1050 Pf., für 1420 Zeilen 1065 Pf., für 1440 Zeilen 1080 Pf., für 1460 Zeilen 1095 Pf., für 1480 Zeilen 1110 Pf., für 1500 Zeilen 1125 Pf., für 1520 Zeilen 1140 Pf., für 1540 Zeilen 1155 Pf., für 1560 Zeilen 1170 Pf., für 1580 Zeilen 1185 Pf., für 1600 Zeilen 1200 Pf., für 1620 Zeilen 1215 Pf., für 1640 Zeilen 1230 Pf., für 1660 Zeilen 1245 Pf., für 1680 Zeilen 1260 Pf., für 1700 Zeilen 1275 Pf., für 1720 Zeilen 1290 Pf., für 1740 Zeilen 1305 Pf., für 1760 Zeilen 1320 Pf., für 1780 Zeilen 1335 Pf., für 1800 Zeilen 1350 Pf., für 1820 Zeilen 1365 Pf., für 1840 Zeilen 1380 Pf., für 1860 Zeilen 1395 Pf., für 1880 Zeilen 1410 Pf., für 1900 Zeilen 1425 Pf., für 1920 Zeilen 1440 Pf., für 1940 Zeilen 1455 Pf., für 1960 Zeilen 1470 Pf., für 1980 Zeilen 1485 Pf., für 2000 Zeilen 1500 Pf., für 2020 Zeilen 1515 Pf., für 2040 Zeilen 1530 Pf., für 2060 Zeilen 1545 Pf., für 2080 Zeilen 1560 Pf., für 2100 Zeilen 1575 Pf., für 2120 Zeilen 1590 Pf., für 2140 Zeilen 1605 Pf., für 2160 Zeilen 1620 Pf., für 2180 Zeilen 1635 Pf., für 2200 Zeilen 1650 Pf., für 2220 Zeilen 1665 Pf., für 2240 Zeilen 1680 Pf., für 2260 Zeilen 1695 Pf., für 2280 Zeilen 1710 Pf., für 2300 Zeilen 1725 Pf., für 2320 Zeilen 1740 Pf., für 2340 Zeilen 1755 Pf., für 2360 Zeilen 1770 Pf., für 2380 Zeilen 1785 Pf., für 2400 Zeilen 1800 Pf., für 2420 Zeilen 1815 Pf., für 2440 Zeilen 1830 Pf., für 2460 Zeilen 1845 Pf., für 2480 Zeilen 1860 Pf., für 2500 Zeilen 1875 Pf., für 2520 Zeilen 1890 Pf., für 2540 Zeilen 1905 Pf., für 2560 Zeilen 1920 Pf., für 2580 Zeilen 1935 Pf., für 2600 Zeilen 1950 Pf., für 2620 Zeilen 1965 Pf., für 2640 Zeilen 1980 Pf., für 2660 Zeilen 1995 Pf., für 2680 Zeilen 2010 Pf., für 2700 Zeilen 2025 Pf., für 2720 Zeilen 2040 Pf., für 2740 Zeilen 2055 Pf., für 2760 Zeilen 2070 Pf., für 2780 Zeilen 2085 Pf., für 2800 Zeilen 2100 Pf., für 2820 Zeilen 2115 Pf., für 2840 Zeilen 2130 Pf., für 2860 Zeilen 2145 Pf., für 2880 Zeilen 2160 Pf., für 2900 Zeilen 2175 Pf., für 2920 Zeilen 2190 Pf., für 2940 Zeilen 2205 Pf., für 2960 Zeilen 2220 Pf., für 2980 Zeilen 2235 Pf., für 3000 Zeilen 2250 Pf., für 3020 Zeilen 2265 Pf., für 3040 Zeilen 2280 Pf., für 3060 Zeilen 2295 Pf., für 3080 Zeilen 2310 Pf., für 3100 Zeilen 2325 Pf., für 3120 Zeilen 2340 Pf., für 3140 Zeilen 2355 Pf., für 3160 Zeilen 2370 Pf., für 3180 Zeilen 2385 Pf., für 3200 Zeilen 2400 Pf., für 3220 Zeilen 2415 Pf., für 3240 Zeilen 2430 Pf., für 3260 Zeilen 2445 Pf., für 3280 Zeilen 2460 Pf., für 3300 Zeilen 2475 Pf., für 3320 Zeilen 2490 Pf., für 3340 Zeilen 2505 Pf., für 3360 Zeilen 2520 Pf., für 3380 Zeilen 2535 Pf., für 3400 Zeilen 2550 Pf., für 3420 Zeilen 2565 Pf., für 3440 Zeilen 2580 Pf., für 3460 Zeilen 2595 Pf., für 3480 Zeilen 2610 Pf., für 3500 Zeilen 2625 Pf., für 3520 Zeilen 2640 Pf., für 3540 Zeilen 2655 Pf., für 3560 Zeilen 2670 Pf., für 3580 Zeilen 2685 Pf., für 3600 Zeilen 2700 Pf., für 3620 Zeilen 2715 Pf., für 3640 Zeilen 2730 Pf., für 3660 Zeilen 2745 Pf., für 3680 Zeilen 2760 Pf., für 3700 Zeilen 2775 Pf., für 3720 Zeilen 2790 Pf., für 3740 Zeilen 2805 Pf., für 3760 Zeilen 2820 Pf., für 3780 Zeilen 2835 Pf., für 3800 Zeilen 2850 Pf., für 3820 Zeilen 2865 Pf., für 3840 Zeilen 2880 Pf., für 3860 Zeilen 2895 Pf., für 3880 Zeilen 2910 Pf., für 3900 Zeilen 2925 Pf., für 3920 Zeilen 2940 Pf., für 3940 Zeilen 2955 Pf., für 3960 Zeilen 2970 Pf., für 3980 Zeilen 2985 Pf., für 4000 Zeilen 3000 Pf., für 4020 Zeilen 3015 Pf., für 4040 Zeilen 3030 Pf., für 4060 Zeilen 3045 Pf., für 4080 Zeilen 3060 Pf., für 4100 Zeilen 3075 Pf., für 4120 Zeilen 3090 Pf., für 4140 Zeilen 3105 Pf., für 4160 Zeilen 3120 Pf., für 4180 Zeilen 3135 Pf., für 4200 Zeilen 3150 Pf., für 4220 Zeilen 3165 Pf., für 4240 Zeilen 3180 Pf., für 4260 Zeilen 3195 Pf., für 4280 Zeilen 3210 Pf., für 4300 Zeilen 3225 Pf., für 4320 Zeilen 3240 Pf., für 4340 Zeilen 3255 Pf., für 4360 Zeilen 3270 Pf., für 4380 Zeilen 3285 Pf., für 4400 Zeilen 3300 Pf., für 4420 Zeilen 3315 Pf., für 4440 Zeilen 3330 Pf., für 4460 Zeilen 3345 Pf., für 4480 Zeilen 3360 Pf., für 4500 Zeilen 3375 Pf., für 4520 Zeilen 3390 Pf., für 4540 Zeilen 3405 Pf., für 4560 Zeilen 3420 Pf., für 4580 Zeilen 3435 Pf., für 4600 Zeilen 3450 Pf., für 4620 Zeilen 3465 Pf., für 4640 Zeilen 3480 Pf., für 4660 Zeilen 3495 Pf., für 4680 Zeilen 3510 Pf., für 4700 Zeilen 3525 Pf., für 4720 Zeilen 3540 Pf., für 4740 Zeilen 3555 Pf., für 4760 Zeilen 3570 Pf., für 4780 Zeilen 3585 Pf., für 4800 Zeilen 3600 Pf., für 4820 Zeilen 3615 Pf., für 4840 Zeilen 3630 Pf., für 4860 Zeilen 3645 Pf., für 4880 Zeilen 3660 Pf., für 4900 Zeilen 3675 Pf., für 4920 Zeilen 3690 Pf., für 4940 Zeilen 3705 Pf., für 4960 Zeilen 3720 Pf., für 4980 Zeilen 3735 Pf., für 5000 Zeilen 3750 Pf., für 5020 Zeilen 3765 Pf., für 5040 Zeilen 3780 Pf., für 5060 Zeilen 3795 Pf., für 5080 Zeilen 3810 Pf., für 5100 Zeilen 3825 Pf., für 5120 Zeilen 3840 Pf., für 5140 Zeilen 3855 Pf., für 5160 Zeilen 3870 Pf., für 5180 Zeilen 3885 Pf., für 5200 Zeilen 3900 Pf., für 5220 Zeilen 3915 Pf., für 5240 Zeilen 3930 Pf., für 5260 Zeilen 3945 Pf., für 5280 Zeilen 3960 Pf., für 5300 Zeilen 3975 Pf., für 5320 Zeilen 3990 Pf., für 5340 Zeilen 4005 Pf., für 5360 Zeilen 4020 Pf., für 5380 Zeilen 4035 Pf., für 5400 Zeilen 4050 Pf., für 5420 Zeilen 4065 Pf., für 5440 Zeilen 4080 Pf., für 5460 Zeilen 4095 Pf., für 5480 Zeilen 4110 Pf., für 5500 Zeilen 4125 Pf., für 5520 Zeilen 4140 Pf., für 5540 Zeilen 4155 Pf., für 5560 Zeilen 4170 Pf., für 5580 Zeilen 4185 Pf., für 5600 Zeilen 4200 Pf., für 5620 Zeilen 4215 Pf., für 5640 Zeilen 4230 Pf., für 5660 Zeilen 4245 Pf., für 5680 Zeilen 4260 Pf., für 5700 Zeilen 4275 Pf., für 5720 Zeilen 4290 Pf., für 5740 Zeilen 4305 Pf., für 5760 Zeilen 4320 Pf., für 5780 Zeilen 4335 Pf., für 5800 Zeilen 4350 Pf., für 5820 Zeilen 4365 Pf., für 5840 Zeilen 4380 Pf., für 5860 Zeilen 4395 Pf., für 5880 Zeilen 4410 Pf., für 5900 Zeilen 4425 Pf., für 5920 Zeilen 4440 Pf., für 5940 Zeilen 4455 Pf., für 5960 Zeilen 4470 Pf., für 5980 Zeilen 4485 Pf., für 6000 Zeilen 4500 Pf., für 6020 Zeilen 4515 Pf., für 6040 Zeilen 4530 Pf., für 6060 Zeilen 4545 Pf., für 6080 Zeilen 4560 Pf., für 6100 Zeilen 4575 Pf., für 6120 Zeilen 4590 Pf., für 6140 Zeilen 4605 Pf., für 6160 Zeilen 4620 Pf., für 6180 Zeilen 4635 Pf., für 6200 Zeilen 4650 Pf., für 6220 Zeilen 4665 Pf., für 6240 Zeilen 4680 Pf., für 6260 Zeilen 4695 Pf., für 6280 Zeilen 4710 Pf., für 6300 Zeilen 4725 Pf., für 6320 Zeilen 4740 Pf., für 6340 Zeilen 4755 Pf., für 6360 Zeilen 4770 Pf., für 6380 Zeilen 4785 Pf., für 6400 Zeilen 4800 Pf., für 6420 Zeilen 4815 Pf., für 6440 Zeilen 4830 Pf., für 6460 Zeilen 4845 Pf., für 6480 Zeilen 4860 Pf., für 6500 Zeilen 4875 Pf., für 6520 Zeilen 4890 Pf., für 6540 Zeilen 4905 Pf., für 6560 Zeilen 4920 Pf., für 6580 Zeilen 4935 Pf., für 6600 Zeilen 4950 Pf., für 6620 Zeilen 4965 Pf., für 6640 Zeilen 4980 Pf., für 6660 Zeilen 4995 Pf., für 6680 Zeilen 5010 Pf., für 6700 Zeilen 5025 Pf., für 6720 Zeilen 5040 Pf., für 6740 Zeilen 5055 Pf., für 6760 Zeilen 5070 Pf., für 6780 Zeilen 5085 Pf., für 6800 Zeilen 5100 Pf., für 6820 Zeilen 5115 Pf., für 6840 Zeilen 5130 Pf., für 6860 Zeilen 5145 Pf., für 6880 Zeilen 5160 Pf., für 6900 Zeilen 5175 Pf., für 6920 Zeilen 5190 Pf., für 6940 Zeilen 5205 Pf., für 6960 Zeilen 5220 Pf., für 6980 Zeilen 5235 Pf., für 7000 Zeilen 5250 Pf., für 7020 Zeilen 5265 Pf., für 7040 Zeilen 5280 Pf., für 7060 Zeilen 5295 Pf., für 7080 Zeilen 5310 Pf., für 7100 Zeilen 5325 Pf., für 7120 Zeilen 5340 Pf., für 7140 Zeilen 5355 Pf., für 7160 Zeilen 5370 Pf., für 7180 Zeilen 5385 Pf., für 7200 Zeilen 5400 Pf., für 7220 Zeilen 5415 Pf., für 7240 Zeilen 5430 Pf., für 7260 Zeilen 5445 Pf., für 7280 Zeilen 5460 Pf., für 7300 Zeilen 5475 Pf., für 7320 Zeilen 5490 Pf., für 7340 Zeilen 5505 Pf., für 7360 Zeilen 5520 Pf., für 7380 Zeilen 5535 Pf., für 7400 Zeilen 5550 Pf., für 7420 Zeilen 5565 Pf., für 7440 Zeilen 5580 Pf., für 7460 Zeilen 5595 Pf., für 7480 Zeilen 5610 Pf., für 7500 Zeilen 5625 Pf., für 7520 Zeilen 5640 Pf., für 7540 Zeilen 5655 Pf., für 7560 Zeilen 5670 Pf., für 7580 Zeilen 5685 Pf., für 7600 Zeilen 5700 Pf., für 7620 Zeilen 5715 Pf., für 7640 Zeilen 5730 Pf., für 7660 Zeilen 5745 Pf., für 7680 Zeilen 5760 Pf., für 7700 Zeilen 5775 Pf., für 7720 Zeilen 5790 Pf., für 7740 Zeilen 5805 Pf., für 7760 Zeilen 5820 Pf., für 7780 Zeilen 5835 Pf., für 7800 Zeilen 5850 Pf., für 7820 Zeilen 5865 Pf., für 7840 Zeilen 5880 Pf., für 7860 Zeilen 5895 Pf., für 7880 Zeilen 5910 Pf., für 7900 Zeilen 5925 Pf., für 7920 Zeilen 5940 Pf., für 7940 Zeilen 5955 Pf., für 7960 Zeilen 5970 Pf., für 7980 Zeilen 5985 Pf., für 8000 Zeilen 6000 Pf., für 8020 Zeilen 6015 Pf., für 8040 Zeilen 6030 Pf., für 8060 Zeilen 6045 Pf., für 8080 Zeilen 6060 Pf., für 8100 Zeilen 6075 Pf., für 8120 Zeilen 6090 Pf., für 8140 Zeilen 6105 Pf., für 8160 Zeilen 6120 Pf., für 8180 Zeilen 6135 Pf., für 8200 Zeilen 6150 Pf., für 8220 Zeilen 6165 Pf., für 8240 Zeilen 6180 Pf., für 8260 Zeilen 6195 Pf., für 8280 Zeilen 6210 Pf., für 8300 Zeilen 6225 Pf., für 8320 Zeilen 6240 Pf., für 8340 Zeilen 6255 Pf., für 8360 Zeilen 6270 Pf., für 8380 Zeilen 6285 Pf., für 8400 Zeilen 6300 Pf., für 8420 Zeilen 6315 Pf., für 8440 Zeilen 6330 Pf., für 8460 Zeilen 6345 Pf., für 8480 Zeilen 6360 Pf., für 8500 Zeilen 6375 Pf., für 8520 Zeilen 6390 Pf., für 8540 Zeilen 6405 Pf., für 8560 Zeilen 6420 Pf., für 8580 Zeilen 6435 Pf., für 8600 Zeilen 6450 Pf., für 8620 Zeilen 6465 Pf., für 8640 Zeilen 6480 Pf., für 8660 Zeilen 6495 Pf., für 8680 Zeilen 6510 Pf., für 8700 Zeilen 6525 Pf., für 8720 Zeilen 6540 Pf., für 8740 Zeilen 6555 Pf., für 8760 Zeilen 6570 Pf., für 8780 Zeilen 6585 Pf., für 8800 Zeilen 6600 Pf., für 8820 Zeilen 6615 Pf., für 8840 Zeilen 6630 Pf., für 8860 Zeilen 6645 Pf., für 8880 Zeilen 6660 Pf., für 8900 Zeilen 6675 Pf., für 8920 Zeilen 6690 Pf., für 8940 Zeilen 6705 Pf., für 8960 Zeilen 6720 Pf., für 8980 Zeilen 6735 Pf., für 9000 Zeilen 6750 Pf., für 9020 Zeilen 6765 Pf., für 9040 Zeilen 6780 Pf., für 9060 Zeilen 6795 Pf., für 9080 Zeilen 6810 Pf., für 9100 Zeilen 6825 Pf., für 9120 Zeilen 6840 Pf., für 9140 Zeilen 6855 Pf., für 9160 Zeilen 6870 Pf., für 9180 Zeilen 6885 Pf., für 9200 Zeilen 6900 Pf., für 9220 Zeilen 6915 Pf., für 9240 Zeilen 6930 Pf., für 9260 Zeilen 6945 Pf., für 9280 Zeilen 6960 Pf., für 9300 Zeilen 6975 Pf., für 9320 Zeilen 6990 Pf., für 9340 Zeilen 7005 Pf., für 9360 Zeilen 7020 Pf., für 9380 Zeilen 7035 Pf., für 9400 Zeilen 7050 Pf., für 9420 Zeilen 7065 Pf., für 9440 Zeilen 7080 Pf., für 9460 Zeilen 7095 Pf., für 9480 Zeilen 7110 Pf., für 9500 Zeilen 7125 Pf., für 9520 Zeilen 7140 Pf., für 9540 Zeilen 7155 Pf., für 9560 Zeilen 7170 Pf., für 9580 Zeilen 7185 Pf., für 9600 Zeilen 7200 Pf., für 9620 Zeilen 7215 Pf., für 9640 Zeilen 7230 Pf., für 9660 Zeilen 7245 Pf., für 9680 Zeilen 7260 Pf., für 9700 Zeilen 7275 Pf., für 9720 Zeilen 7290 Pf., für 9740 Zeilen 7305 Pf., für 9760 Zeilen 7320 Pf., für 9780 Zeilen 7335 Pf., für 9800 Zeilen 7350 Pf., für 9820 Zeilen 7365 Pf., für 9840 Zeilen 7380 Pf., für 9860 Zeilen 7395 Pf., für 9880 Zeilen 7410 Pf., für 9900 Zeilen 7425 Pf., für 9920 Zeilen 7440 Pf., für 9940 Zeilen 7455 Pf., für 9960 Zeilen 7470 Pf., für 9980 Zeilen 7485 Pf., für 10000 Zeilen 7500 Pf.

Nr. 47 I. Blatt

Karlsruhe, Freitag, den 24. Februar

1899

## Politische Uebersicht.

**Englischer Bombenschwindel.**  
Karlsruhe, 23. Februar.  
Seht liegt es ziemlich klar zutage: Das angeblich gegen unseren Kaiser gerichtete Alexandrinische Bombenattentat war nichts anderes als ein von der anglo-ägyptischen Polizei im Dienste der englischen Politik ausgehender Bombenschwindel. Wie der „Ägyptische Kurier“, die einzige deutsche Zeitung Nordafrikas, meldet, sind sämtliche unter diesem Verdachte Angeklagte vom italienischen Konsulargericht freigesprochen worden und die Komodie ist somit in ihrer ganzen Herrlichkeit enthüllt. Was die Angelegenheit besonders interessant macht, schreibt das erwähnte deutsch-ägyptische Blatt, ist die Thatsache, daß gegen Mario Bazzani, jene Person, die sich zu der Rolle eines falschen Denunzianten in dieser Geschichte hergegeben hat, die Anklage wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung erhoben worden ist. Es ist zu hoffen, daß dieser Prozeß, der jetzt geführt werden wird, volles Licht in diese in manchen Punkten noch dunkle Angelegenheit bringt. Die Art und Weise der Entdeckung des Komplotts, wie sie die Verhandlungen zutage förderten, ist folgende: Eines Tages erschien ein Araber in der Weinstube des Ugo Parrini, des Hauptangeklagten, und verlangte ein Glas Wein. Nachdem er es getrunken hatte, bat er, daß man ihm eine kleine Kiste, die er bei sich trug, aufheben möge, bis er wieder zurückkäme, wozu sich Parrini auch willig bereit erklärte. Nach einer Stunde — die Kiste stand noch auf dem Tische, wo sie der Araber gelassen hatte — erschienen der italienische Vizekonsul und Polizisten unter Führung des Angebers, belegten die Kiste, in der sich, als man sie öffnete, in der That eine Bombe vorfand, mit Beschlagnahme und verhafteten Parrini und noch 12 andere Italiener. Alle Welt war des Lobes voll über die Wachsamkeit der anglo-ägyptischen Polizei, die natürlich jetzt in einem ganz anderen Lichte erscheint. Eine derartige Mache, um die Politik seines Landes zu glorifizieren, ist natürlich Privilegium unseres liebwerten Freundes John Bull. Das Attentat ist ausgeheckt worden, um den Kaiser von seiner Reise nach Ägypten abzuwehren; es ist jedoch amtlich festgestellt, daß es Rücksichten auf die innere deutsche Politik waren, die den Kaiser, schon 8 Tage ehe die Welt von der anglo-ägyptischen Polizei durch die sensationelle Mitteilung überrascht wurde, von der Reise nach dem Pharaonenlande zurückziehen ließen. Die von England so sehr gewünschte Wiederaufnahme der alljährlichen kaiserlichen Besuche in Goves gewinnt unter solchen Umständen eine eigentümliche Beleuchtung. Der christliche John Bull, der Beschützer des Muhammedanismus (man erinnere sich an die Petition aus Kreta) und John Bull, der Erfinder und Retter von Bombenattentaten auf getödtete Haupter, wahrlich ein Bild der Persie, das sich getrost neben denjenigen sehen lassen kann, bei denen der Zweck das Mittel heiligt. Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir von Anfang an den Verdacht auf englische Mache ausgesprochen haben. Wer Englands Politik und Intrigen klar beurteilt, kommt auch hierüber niemals im Zweifel sein. Auf die italienische Kolonie in Alexandria und auf Italien selbst, wo bekanntlich starke traditionelle politische Sympathien für England benahrt werden, hat diese englische Schmutzerei einen sehr üblen Eindruck gemacht. In England kann man das aus den italienischen Zeitungen ersehen, wo einer Blüthenlese von Ausdrücken zu begegnen ist, die man vergeblich in einem Komplimenterbuch oder in einem Briefsteller für Liebende suchen würde.

**Englands Energie**  
beim Schutze seiner bedrohten Interessen am Persischen Golf wird nicht verschlafen, Anzeichen zu zeigen. Der Sultan von Masrat hat unter dem bedrohlichen Druck der englischen Beschuldigung die an Frankreich bereits vergebene Konzession zu einer Kohlenstation an dem strategisch wichtigen Punkt gegenüber der Insel Demus zurückziehen müssen. Man hätte sich erlauben können, was denn Frankreich mit einemmal am Persischen Golf zu suchen hat, wenn es nicht sofort erkennbar gewesen wäre, daß es hier nur den Strohmänn für Rußland gespielt hat, dessen direktes Auftreten einem casus belli gleich gekommen wäre. Ein neues interessantes Streiflicht auf die von Rußland beim Abschluß der Allianz im Auge behaltenen Zwecke darf in dem Vorgang immerhin erblickt werden. Nach der Jachoda-Demütigung wird Frankreich bei diesem neuen Ereignis nicht aufmuntern, sondern nur auf neue sich in obmüdigem Groll gegen den rücksichtslosen Nachbar übermühten Kanal aufbauen. Was für uns Deutsche lehrreich und interessant auch bei diesem Vorfall im Lande der Sonne

ist, das mag in dem Auftreten der englischen Flotte erkannt werden, die uns aufs neue zeigt und lehrt, daß nur diejenige Macht auf der Welt heute noch etwas mitzureden hat, deren starker Arm sich sofort und an allen Orten fühlbar machen kann. Unbegreiflich ist nur, daß Frankreich einen derartigen Staatsakt vollziehen lassen konnte, ohne von seiner eigenen Flotte oder von etwa in der Nähe befindlichen russischen Kriegsschiffen unterstützt zu sein und so einen Vertrag abschließen lassen konnte, der sofort die Rivalität Englands zum thätlichen Ausdruck herausfordern mußte. Entweder liegt hier eine großartige Naivität der republikanischen Diplomatie vor oder es ist eine unerwartete Verrätereit zugunsten Englands, über den noch geheim zu haltenden Vertrag mit dem Sultan, unter dem Einfluß englischer Bestechungen verübt worden. Jedenfalls ist die Wendung der Sache für Frankreich äußerst kläglich und für England ein neuer Triumph, um den Rußland auf Nevanche bedacht sein wird.

**Die Abrüstungskonferenz und der Vatikan.**  
Der Vatikan setzt seine Bemühungen fort, um eine Vertretung auf der Abrüstungskonferenz zu erfahren. Der Papst ist deshalb in persönlichen Briefwechsel mit dem Zaren getreten, nachdem die diplomatischen Schritte bei der neutralen Regierung in Haag versagt haben. Der Vatikan will eben absolut eine ihm nicht zukommende politische Rolle spielen, anstatt sich auf die Ausübung seines unabhängigen, neutralen und moralischen Einflusses zu beschränken. Die Nebenabsicht, mit dem Königreich Italien zu rivalisieren, ist außerdem unerkennbar. Hoffentlich bleibt man in Petersburg fest und hält sich die Jesuiten bei einer Konferenz für den Weltfrieden vom Hals, denn das ist schließlich des Pudels Kern.

**Italien und China.**  
Aus Rom kommt die Meldung, daß auch Italien im Begriff stehe, einen chinesischen Hafen in Pacht zu nehmen und daß die Vereinbarungen hierüber mit der chinesischen Regierung dem Abschluß nahe seien. Etwas Wahres scheint an der Sache zu sein, denn die „Polit. Korresp.“, die sich, anscheinend offiziell, mit der Meldung beschäftigt, verweist sie nicht einfach ins Reich der Fabel, sondern erklärt sie nur als „zum mindesten verrieth“. Keinesfalls sei es jedoch zuzufassen, daß Italien in Ostasien größere Unternehmungen plane. Die Thätigkeit der italienischen Regierung habe sich in dieser Richtung bisher auf die Schaffung von Vereinbarungen über die Schiffsverkehrsverbindungen zwischen den italienischen Häfen und China beschränkt.

**Die albanische Bewegung.**  
Ueber den Balkan wehen die Winde des Vorfrühlings. Die Zeit der Schneeschmelze kündigt sich an und mit ihr beginnt es, wie üblich, in den Bergen zu gären. Daß die mythische Kaltung der Albanesen und Macedonier wieder zu Besorgnissen Anlaß giebt, haben wir schon gemeldet; inzwischen sind den Diktatoren aber wohlthätige Douchen verabreicht worden und das vorgelesen gemeldete klägliche Neutralität der Wilson Mission in Petersburg dürfte vollends geeignet sein, revolutionäre Gellüste im Keim zu ersticken. Das albanische Volk sollte es schon aus den Ereignissen in Armenien und auf Kreta zur Genüge erkannt haben, daß eine Erhebung nur mit Hilfe europäischer Mächte erfolgreich sein kann und es erscheint in der That zweifellos, daß Erhebungen dieser Art vor Unbesonnenheiten zurückhalten. Wie aus Scutari geschrieben wird, sind denn auch die albanischen Komitees im In- und Auslande beauftragt worden, die Herstellung einer Autonomie für Albanien nur im Einverständnis mit Europa anzustreben, vor allem aber darauf hinzuwirken, daß das albanische Gebiet von allen Seiten durch die Slaven bedroht wird. In Nord- und Süd-Albanien haben bereits Versammlungen von Albanesen stattgefunden, um das Volk über die gegenwärtige Lage Albanien zu unterrichten und Vorträge für eine Verteidigung des Landes zu treffen. Auch in Scutari hat man beschlossen, nach dem Beirath eine große Versammlung abzuhalten, an der nicht nur muhammedanische, sondern auch christliche Albanesen teilnehmen sollen. Nur die dort wohnenden Slaven sollen ausgeschlossen bleiben, weil man dieselben für Staatsverräther hält. Man ist nun neugierig zu erfahren, wie sich die Lokalregierung zu dieser Bewegung stellen und welche Instruktionen Kiazim Pascha aus Konstantinopel erhalten wird. — Daß man auf der Höhe die albanische Bewegung nicht gerne sieht, ist begreiflich; aber man scheint doch zur Einsicht gekommen zu sein, daß die Gewährung einer Autonomie das einzige Mittel ist, die Ruhe auf dem Balkan noch für einige Zeit aufrecht

zu erhalten. Dem Sultan soll denn auch bereits ein von Albanern und Macedoniern ausgearbeitetes Reformprojekt für diese Provinzen vorliegen, welches eine stark verschleierte Autonomie enthalten soll.

## Deutsches Reich.

**Zur Befestigung der Großhazare.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Gegensatz zu einer Blättermeldung, wonach der in der Landtagskammer angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Befestigung der großen Warenhäuser, bereits derartig gefördert sei, daß er demnächst dem Abgeordnetenhaus zugehen werde, erfahren wir, daß der Gesetzentwurf noch den Gegenstand weiterer Beratungen bildet und daß sich noch nicht übersehen läßt, wann derselbe vorgelegt werden wird.  
Die Mitteilung, daß Robert Porter, Vertreter des Präsidenten Mc Kinley, mit wichtigen handelspolitischen Aufträgen nach Berlin kommen solle, wird als unbegründet bezeichnet: Herr Porter komme in eigenen Geschäften nach Berlin.

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.**  
Die liberale Stadtverwaltung von Graz hat sich in der nationalen Bewegung zu einer Maßnahme veranlaßt gesehen, der man die sympathische Zustimmung nicht versagen wird, wenn man bedenkt, mit welchen gefährlichen Mitteln das Deutschtum in Oesterreich bekämpft wird und überhaupt vernichtet werden soll. Der Gemeinderat hat nämlich beschlossen, keinerlei Beamte und Arbeiter als nur solche von ungewisshafter deutscher Nationalität anzustellen, ebenso städtische Arbeiten und Befestigungen nur an deutsche Geschäftsleute zu vergeben, die ausschließlich deutsche Personal und deutsche Arbeiter beschäftigen und bei Uebertragung von geschäftlichen Aufträgen jeder Art an die betreffenden Unternehmer die unerlässliche Bedingung zu knüpfen, daß nur deutsche Arbeiter u. s. w. von ihnen beschäftigt werden dürfen. Diese Repressalien gegenüber dem in Wien vor kurzem aufgetauchten tschechischen Terrorismus sind sehr am Platze und werden begreiflich gefunden werden in den Zeiten des Kampfes um die Nationalität. Ihre Wirkung wird umso sicherer eine tiefgehende sein, als es die deutsche Bevölkerung ist, welche durchaus das wohlhabende Kontingent in Oesterreich stellt.  
Keine der deutschen Parteien wird den böhmischen Landtag beschicken. Der Erfolg der ungarischen Ostraktion wird hoffentlich die Deutschen in Oesterreich zum Klagen, einigen und mutigen Ansharren anspornen.

**Frankreich.**  
Paris, 21. Febr. Loubet beschloß, der Trauer um Faure persönlich dadurch Ausdruck zu geben, daß er volle vier Wochen nach dem Beisetzungsantritt an keinem Festesankal sich beteiligen wird. Nach Ablauf dieser Trauerzeit wird Loubet alle Repräsentationspflichten mit demselben Eifer üben, wie sein Vorgänger.  
Paris, 22. Febr. In Paris wird jetzt die Ansicht verbreitet, Felix Faure habe nicht im Hofe, sondern bei einer Dame, die er an der „Comédie française“ engagieren lassen wollte, den Schlaganfall gehabt. Sein Vertreter Le Gall habe ihn abgeholt und ohne Wissen der Familie in seinem Arbeitszimmer installiert und erst nach vollständiger Misserfolge die Familie und den Ministerpräsidenten herbeigerufen. (Ohne das „Cherchez la femme“ kann nun einmal in Frankreich nichts passieren. Red.)  
Ein Telegramm aus dem Haag meldet, daß Esterhazy wieder nach London abgereist sei.

**England.**  
London, 21. Febr. Chamberlain ist hier an Influenza erkrankt, kann also gute Besserung in jeder Beziehung brauchen.  
**Türkei.**  
Kanea, 21. Febr. Heute fand die feierliche Eröffnung der konstituierten National-Versammlung durch den Kommissar Prinzen Georg in Beisein seines Bruders Nikolaus, des Konsularkorps, der fremden Militärspitzen und der türkischen Deputierten statt. Der Prinz betonte in der Rede die Anstrengung der osmanischen Regierung, die Autonomie der Provinzen unter Befehl der osmanischen Flagge; ferner redete er auf die weitere Mithilfe der Mächte und dankt dem kretanischen Volke für den bewiesenen Patriotismus.

## Verchiedenes.

**Vom Präsidenten Loubet.** Nach dem etwas stürmischen Empfang, den der neugewählte Präsident der Republik bei seinem Einzug in Paris seitens der Presse und der Straßenträufel erfahren mußte, lenkt man bis auf weiteres zur Abwechslung in gemütlichere Bahnen. Die Blätter ergeben sich jetzt in ausführlichen Personalnotizen über den bürgerlichen Präsidenten. Der „Figaro“ hat sofort seinen Großreporter Emile Veru abgehandelt, damit er die alte Mutter des Präsidenten auf ihrem großen Wirtschaftshof im Departement Drome, auf dem die 83-jährige noch selbst schaltet, aufsuche und interviewe. Der Hof ist eine stattliche Besitzung, die zu der Gemeinde Marianne, 15 km von Montélimar, gehört und der Familie des Senatspräsidenten als Sommeraufenthalt diente. Die alte Frau empfing den Gast in ihrer Wohn- und Schlafstube, deren Hauptstück eine Photographie ihres verstorbenen Gatten und ein Heiligenbild sind. Sie saß auf einem niedrigen Stuhl mit hoher Lehne, einer „Chausseuse“, am Kamin, das noch rosig, rüchliche Gesicht von der dichten Kränze einer weißen Haube eingerahmt, die Hände auf einer neuen blauen Schürze gefaltet. Als man ihr sagte, der fremde Herr habe ihren Sohn nach der Wahl in Versailles gesehen, er befände sich wohl und habe zufrieden geschienen, da richtete sie einen etwas langen Blick auf den Besucher und sagte: „Zufrieden? Wirklich? Ja bin gar nicht zufrieden.“ Beim Empfang des Telegramms ihres Entlass, das ihr die Wahl seines Vaters meldete, brach die alte Frau in die prophetischen Worte aus: „Ach der Aermste! Was wird er alles auszuhalten haben!“ — Der neue Präsident führte bisher ein ganz patriarchalisches Leben im Schoß seiner Familie und er wird den Franzosen allerdings nicht durch seine Brantliebe imponieren, wie sein Vorgänger. Außer einer verheirateten Tochter, deren Gatte ein Richteramt in Marseille bekleidet, hat Herr Loubet zwei Söhne, von denen der ältere sein Privatsekretär ist und seine Rechtsstudien schon beendet hat, während der jüngere ein Nesthölchen, noch zu den A.C.S.-Schülern gehört. Daraus hofft die Pariser Schuljugend schon, der „kleine Loubet“ werde ihr einen Ferientag erwirken, wie der kleine Camille Perier, dem seine Kameraden im Lycée Condorcet so lange in den Ohren lagen, bis sie einen Freitag hatten.

## Die Duldbarkeit der Väter.

Mit Behmut gedenk' ich der schönen Tage, schreibt Ado I. Rußmann in seinen „Jugenderinnerungen“, wo noch die milde Luft kirchlicher Duldbarkeit in der badischen Heimat wehte und die Gebote der Bergpredigt höher standen, als die Dogmen der Konfessionen. In meiner Erinnerung hebt sich der Glaubensfriede der Väter wohlthuend ab von dem wilden Gezänk und Fanatismus der Gegenwart. Eine Union der evangelischen Bekenntnisse, wie sie damals in Baden und in Preußen durchgeführt wurde, wäre heute nicht ausführbar. Centrum und Antisemiten waren noch unbekannt politische Parteien, an den beiden Hochschulen wurde noch kein Jude grundfänglich von den Studentenverbindungen ausgeschlossen, schon der Gedanke konfessioneller, evangelischer oder katholischer Verbindungen wäre dem Hohn der Gesamtheit verfallen gewesen. Noch immer wirkten Priester aus der Schule der Sailer, Wessenberg und Fischer in der katholischen Kirche und das flammende Zeichen des Sillabus hing noch nicht am Himmel.  
Aus dieser guten alten Zeit wird in Karlsruhe erzählt, daß man nichts Arges darin fand, wenn in den Räumen der dortigen Museums-Gesellschaft Hebel, der Prälat der evangelischen Landeskirche, der katholische Dekan und der Stadtrabbiner eine Whistpartie zusammen spielten. Nur damals konnte man die wunderbare Geschichte von zwei Pfarrern in badischen Oberland für glaublich halten, die sich innig befreundeten, obwohl der eine den evangelischen Glauben bekannte und der andere den katholischen. In Liebe und Sanft

**Vereinigte Staaten.**  
\* New-York, 21. Febr. Das Transportschiff „Sheridan“ von der Vereinigten Staaten-Flotte ist mit 1885 Mann über Suez nach Manila abgegangen.

### Baden und Nachbarländer.

\* Karlsruhe, 28. Febr. Man schreibt uns: In den letzten Wochen ist in den Sitzungen der Handelskammern und in Juristenkreisen lebhaft die Frage erörtert worden, welcher Beamte vom 1. Januar 1900 an die Wechselproteste in Baden vornehmen soll. Nach dem Regierungsentwurf sind, wie bisher, regelmäßig nur die Notare zuständig. Es kann aber das Justizministerium hiermit ausnahmsweise auch Gerichtsvollzieher betrauen. Nach der Begründung hierzu beabsichtigt das Justizministerium, von der Ausnahme in ländlichen Bezirken Gebrauch zu machen und die Aufnahme des Wechselprotestes außerhalb des Amtsbereichs des Notars den Gerichtsvollziehern zu übertragen. Die Justizkommission der Zweiten Kammer hat den betr. Paragraphen der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Die gegen den Entwurf sowohl seitens der Notarkammern als der Handelskammern beim Justizministerium und bei der Justizkommission der Zweiten Kammer eingereichten Gutachten und Petitionen sind unberücksichtigt geblieben. Man hofft aber, daß der Landtag bei der Beratung dieses Entwurfs die Frage nochmals in Erwägung zieht. Außer der von den Handelskammern angestrebten Verbilligung der Protestkosten ist zu berücksichtigen, daß die Notare durch die Grund- und Pfandbuchführung vollumfänglich in Anspruch genommen werden und daß es namentlich auf dem Lande bei größeren Entfernungen sehr oft vorkommen wird, daß der Notar erst nach Ablauf der Proteststunden an seinen Amtssitz zurückkehrt und die in seiner Abwesenheit eingelaufenen Wechsel nicht mehr protestieren kann, weil die Protestfrist verstrichen ist. Dies ist insbesondere für Banken und Kassen am Amtssitz des Notars mit Unzulänglichkeiten verknüpft, da dieselben die Wechsel erst am letzten Protesttage nach Schluß der Geschäftstunde dem Notar übergeben. In der Begründung der Regierungsvorlage wurde gegen die ausnahmsweise Übertragung der Wechselproteste an die Gerichtsvollzieher geltend gemacht, daß die sachgemäße Protestführung öfter ein Maß von Rechtskenntnissen voraussetzt, wie es bei den Gerichtsvollziehern nicht erwartet werden kann. Wenn aber das Justizministerium die Aufnahme der Wechselproteste in den Landgemeinden den Gerichtsvollziehern übertragen will, so möchte Artikel 10 des Grundgesetzes, worin die Schwierigkeiten der Wechselproteste in der Stadt gegenüber denen auf dem Lande bestehen sollen? Es wäre auch im Interesse der Einheitlichkeit zu wünschen, daß das Justizministerium den berechtigten Eingaben der Handelskammern und der Notare stattgegeben würde, denn in fast allen deutschen Staaten, mit Ausnahme von Baden, dem Königreiche Sachsen und den beiden Mecklenburg, sind für Aufnahme der Wechselproteste ausnahmslos die Gerichtsvollzieher oder Gerichtsvollzieher Beamtensategorien annehmen, daß sie dieselben Fähigkeiten besitzen, wie die betreffenden Beamten in den anderen Staaten.

\* Baden, 22. Febr. In dem Bürgerlichen Gesetzbuch ist das Bestehen ausgedrückt, die Sprache auf ihrer Höhe zu erhalten. Außer dem „verrückt gewordenen“ Grenzstein ist mir kein Sprachfehler aufgefallen. Die Bundesstaaten sollten in ihren Ausführungsgesetzen sprachrichtig verfahren. Nun findet sich aber in dem von der badischen Justiz-Kommission der Zweiten Kammer genehmigten § 28 des Gesetzentwurfs betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit eine Sprachfäule, die nicht Geseh werden darf. Absatz 1 bestimmt, daß die Amtsgerichte zuständig sind für Entgegennahme der Erklärung einer geschiedenen Frau über Wiederannahme ihres früherer Namens und der Erklärung, durch welche der Mann der geschiedenen Frau die Führung seines Namens unterläßt, desgleichen der Erklärung, durch welche der Ehemann der Mutter eines unehelichen Kindes dessen Namen erteilt. In Absatz 2 heißt es: „Dortlich zuständig ist das badische Amtsgericht, bei welchem einer der geschiedenen Ehegatten bzw. der Ehemann der Mutter des unehelichen Kindes zur Zeit der Erklärung den allgemeinen Gerichtsstand hat.“ Warum wurde nicht das Wörtchen „oder“ gewählt? Weil das Wort „entweder“, wie sich Lustmann in seinem Buche: „Allerhand Sprachdummheiten“ ausdrückt, ein Leib- und Lieblingsspielzeug des Amtsdeutsch, ein Juwel unserer Papierprache, der Stolz aller Kanzlisten, der höchste Triumph der Bildungsphilisterei ist.

\* Mannheim, 21. Febr. Wie schon kurz erwähnt, beschloß der Bürgerausschuß heute eine Erhöhung der Abonnementpreise für Parterrelogen (von 500 auf 550 M.) und für die Logen des 1. Rang (von 600 auf 650 M.). Aus der Debatte darüber ist für unsere Leser folgendes von besonderem Interesse: Stadtrat Stern spricht für die Vorlage und erklärt insbesondere eine Vermehrung des Orchesters und des Chors für notwendig. Die Vorstellungen der Karlsruher am letzten Sonntag hätten dies genügend bewiesen. Stadtrat Vogel führt aus, daß auch die Karlsruher von den Mannheimer Leistungen ganz begeistert worden seien, trotz des kleinen Orchesters und kleineren Chores. Man solle sich deshalb nicht schon wieder für Mehrforderungen für das Theater stellen. Stadtrat Benheimer er findet die vorgeschlagene Erhöhung viel zu wenig, sie hätte viel höher sein können. Wenn wir einen Kapellmeister hätten, wie wir es jetzt sind, dann würde manches anders sein, denn unser Personal ist den Karlsruhern ebenbürtig. Es ist nur notwendig, daß wir den richtigen Dirigenten bekommen, dann werden wir auch Vorstellungen erhalten, die denjenigen am Sonntag würdig sind. Stadtrat Fuchs führt aus, daß man die Vorstellungen über das gegenseitige Gastspiel doch nicht unermüdet lassen dürfe. Man müsse auch in dieser Sache mehr den Lokalpatriotismus hervorheben. Ich stimme ein in das Lob über die Art, wie die Karlsruher die „Trojaner“ uns dargestellt haben. Wir wissen alle genau, wo der Fehler liegt, wir wissen auch, wo Mannheim den Karlsruhern weit überlegen ist, nämlich in den Solisten. So seien die Karlsruher leihweise ganz entzückt gewesen über die Stuttgarter Sängerin Fräulein Sutter und hätten geäußert, so etwas noch garmicht gehört zu haben. Ich glaube, daß Herr Benheimer den wunden Punkt an unserem Theater berührt hat.

\* Heidelberg, 22. Febr. In dem 1. Heft des 4. Bandes der „Mitteilungen zur Geschichte des Heidelberger Schlosses“ hat Notar a. D. Staud ein Aufsatz über das Wirken des Grafen Grauberg geliefert. — Am 28. L. M. wird Richard Strauß in einem Konzert des Bad-Bereins ausschließlich eigene Werke dirigieren und vorführen. Als Solistin wirkt seine Gemahlin.

\* Heidelberg, 22. Febr. Gestern früh wurde in einer Pension da hier ein 17 Jahre altes Fräulein im Bette tot aufgefunden; vermutlich ist die junge Dame an Kohlenoxyd erstickt.

\* Staufen, 20. Febr. In der letzten Bürgerausschuss-Sitzung wurde u. a. auch über die Erstellung einer neuen Wasserleitung gesprochen. Der Herr Bürgermeister teilte mit, daß die Kulturinspektion Freiburg vom Groß-Justizministerium des Innern beauftragt wurde, wegen der baldigen Inangriffnahme der Vorarbeiten für die nunmehr in Betracht kommende Grundwasserentwässerung das Erforderliche in die Wege zu leiten.

\* Freiburg, 22. Febr. Heute nacht nach 12 Uhr wurde der 26 Jahre alte, ledige Wagenwärtergehilfe Paul Armbruster von Oensbach, Amt Algers, hier wohnhaft, auf der Station Zähringen beim Hangeisen eines Güterzuges zwischen zwei Puffern erdrückt und war bald eine Leiche. (Berg. Ztg.)

\* Schopfheim, 21. Febr. Gestern mittag hatte der Bautechniker Karl Lapp, welcher in der Aluminiumfabrik in Rheinfelden angestellt war, etwas am Wehr im Rhein zu besichtigen und fuhr mit einem Nachen dorthin. Letzterer schlug an einen Pfahl an und kippte um, wodurch Lapp ins Wasser fiel und ertrank. Lapp ist der Sohn des hiesigen Zimmermanns Lapp und war früher in Transvaal. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

\* Wasserbrom, 19. Febr. Auf einer Wiese zwischen dem Gasthaus „zum Hutter“ und der Reutensmühle erschlug gestern abend gegen 6 Uhr ein Handwerksburche einen andern. Als der Mörder be-

merkte, daß sich einige Männer dem Thaloerte näherten, ergoß er die Flucht, wurde aber durch einen Hund gestellt und ließ sich hierauf willig in den Dolchstoß abführen. Der Mörder soll ein verkommenen Mensch sein, der bis vor kurzem im Zuchthaus saß. Bei der ganzen Sache handelte es sich um Teilung des ererbten Geldes, also um ein paar Pfennige. (Kant. Ztg.)

\* Stuttgart, 22. Febr. Die Regierung hat bei den Landständen ein Gesetz eingebracht, betr. Aufhebung der Dienstkautionen der Staatsbeamten, einschließlich der Angehörigen des Landjägerskorps. Die Rückgabe der bisherigen Kauttionen erfolgt innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten des Gesetzes. Ein weiteres Gesetz gewährt den Lehrerinnen der höheren Mädchenschulen ständige Anstellung und Pensionsberechtigung.

\* Schleitthal, 21. Febr. Kürzlich haben wir einen Artikel der „Straßb. Post“ mitgeteilt, in welchem der „allgemeinen Enttäufung“ darüber Ausdruck gegeben war, daß der hiesige Pfarrer vor der Kanzel verkündet habe, er werde aus Gesundheitsrückichten nur noch diejenigen Verstorbenen, deren Angehörige ein Begräbnis 1. Klasse zu 32 M. bestellten, im Sterbehause abholen, die 2. und 3. Klasse dagegen am Kirchhofeingang erwarten. Der „Bad. Beob.“ versprach darauf, Erkundigungen über die Sache einzuziehen; er hat das auch getan, aber keine direkten Nachrichten erhalten, sondern nur eine Nummer des „Elsässer“ zugesandt bekommen, in der ein Abonnent dieses Blattes eine von dem Artikel der „Straßb. Post“ abweichende Darstellung der Sache von seinem Standpunkt aus gibt. Die Redaktion des „Elsässer“ versichert, daß an der absoluten Zuverlässigkeit des Verfassers kein Zweifel sei; wir haben aber bis auf weiteres keinen Grund, anzunehmen, daß die Redaktion der „Straßb. Post“ derartige Zusendungen von unzuverlässigen Persönlichkeiten aufnimmt, und es sieht somit zunächst sehr bedauerlich aus. Der Abonnent des „Elsässer“ weist nun darauf hin, daß in Schleitthal viele Häuser 2 km von der Kirche entfernt seien, so daß der Pfarrer, der keinen Bitax habe, unmöglich alle Leichen selbst abholen könne; der für die Leichen zu bezahlende Betrag ließe nicht dem Pfarrer allein, sondern zum großen Teil der Kirchgemeinde zu. Was den in der „Straßb. Post“ angeführten speziellen Fall betrifft, so soll der Ehemann, der wegen Verbilligung seiner Frau mit dem Pfarrer verhandelte, diesen haben dupieren wollen. Ueber den Schuß in das Zimmer des Pfarrers wußte der Gewähsmann des „Elsässer“ nichts zu sagen, als daß derjenige, der die Schleithaler Verhältnisse und ihre Mißstände kenne, denselben genugsam zu würdigen verstehen werde.

### Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 23. Februar.  
— Hofbericht. S. K. H. der Großherzog erteilte gestern vormittag von 10 Uhr an folgenden Personen Audienz: dem Betriebsdirektor a. D. Geh. Rat Schupp in Freiburg, dem Direktor des Reichs-Vorstandes der Reichsbankdirektion der Staatsbahnen, dem Betriebsdirektor Seig daselbst, dem Landgerichtspräsidenten v. Berg in Waldshut, dem Gymnasialdirektor Keller in Vöhrden, dem Amtsvorstand des Regierungsbezirks Lang in Bruchsal und Oberamtmann Dillmann in Bopfingen und Schupp in Staufen, dem Oberamtmann Pfister in Pforzheim, dem Prof. Arnold an der Technischen Hochschule hier, dem Landgerichtspräsidenten Scherer in Mosbach, dem Oberbürgermeister Stritt in Bruchsal, dem Bürgermeister Bräunig in Rastatt, dem Prof. Heiler an der Baugewerkschule hier, dem Regierungsrat Raquet bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, dem Vorstand der Eisenbahnhauptwerkstätte Baurat Kuttuff, dem Stadtrat Pöschel in Mannheim, dem Bergmeister und Salineninspektor Dr. Buchruder in Dürheim, ferner einer Anordnung der evangel. Kirchengemeinde Pforzheim, bestehend aus den Kirchengemeinderäten Großmann und Hepp und dem Mitglied der Kirchengemeinderatsversammlung Oberbürgermeister Habermehl daselbst, einer Anordnung des Ausschusses zur Errichtung eines Kriegereinfahrts in Philippsburg, bestehend aus dem Bürgermeister Reiß, dem Bezirksassistenten Dr. Blume, dem Oberförster Mählfelder und dem Gemeinderat Vogel daselbst. Nachmittags empfing S. K. H. die Präsidenten Dr. Nicolai zu längerem Vortrag. Um halb 6 Uhr trafen J. K. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Koblentz hier ein. Höchstselben geben einige Tage bei den Großherzögen. Herrschaften zu verweilen. Heute begeben J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin in Gemeinschaft mit den Erbgroßherzögen, Herrschaften den Gedächtnistag des Heimganges höchstselben geliebten Sohnes, des Prinzen Ludwig Wilhelm. Um 6 Uhr nahmen die höchsten Herrschaften an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche teil, bei welchem der Pfarrer Gleis von Teutschenernuth die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst empfingen J. K. H. Hohen die Genannten in Privataudienz.

— Hofanfrage. Wegen Ablebens J. Kaiserl. H. der Erbherzogin Maria Immaculata von Oesterreich legte der Groß. Hof von gestern an die Trauer um 6 Tage bis zum 27. Februar einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

— J. K. H. H. die Erbherzogin und die Erbherzogin wohnten gestern abend dem Konzert des Professor Marjic vom Konservatorium in Paris im Musiksaal bei und zeichneten den hervorragenden Künstler und dessen Begleiter Graf Méridol in der feierlichste Weise durch Ansprachen am Schluß des Konzerts aus.

— Der Feierntrag des Kirchenkonzerts, das unsere Kammerfängerin Frau Frieda Höf-Lechner am vergangenen Sonntag zugunsten der Christus-Kirche veranstaltet hat, stellt sich nach Abzug sämtlicher Kosten auf 2372.36 M. Gewiß ein schöner Erfolg, der, wie wir bereits bemerkten, noch nie in Karlsruhe da gewesen ist und der alle den verdienstvollen Mitwirkenden wie der Veranstalterin zur hohen Ehre gereicht und auch ein glänzendes Zeugnis für den kirchlichen Gemeinsinn und die wiedererwachte Opferwilligkeit unter den Angehörigen der evang.-prot. Kirchengemeinde bildet. Auch in dieser Hinsicht ist der Erfolg des von Frau Höf veranstalteten herrlichen Konzerts vollumfänglich zu würdigen.

— Ueber die Wirklichkeit im hies. Krankenhaus im Jahre 1898 giebt der vom Direktor und Oberarzt der chirurg. Abteilung Prof. Dr. v. Beck erstattete ärztliche Bericht folgende Auskunft: Die Gesamtzahl der verpflegten Kranken betrug 3694 Personen gegen 3736 im Jahre 1897; davon waren 1964 männlichen und 1730 weiblichen Geschlechtes. Die Zahl der verpflegten Kinder betrug 262 gegen 210 des vorhergehenden Jahres. Die Verpflegungstage belaufen sich insgesamt auf 77 040 gegen (1897) 75 226. Zahl der chirurgischen Abteilung wurden 1505 Kranke behandelt und waren daselbst 465 operative Eingriffe mit Narben nötig. Todesfälle waren in der chirurg. Abteilung 72 zu verzeichnen; die größte Zahl dieser Todesfälle (11) hatte Bauchfellentzündung nach Darmdurchbruch zur Ursache. In der Sprechstunde der chirurg. Abteilung wurden außerdem mit 4078 Vorstellungen 915 Kranke ambulant behandelt. In der Sprechstunde und auf den Krankenabteilungen wurden 360 kleinere operative Eingriffe ausgeführt. In der medizinischen Abteilung wurden stationär behandelt 2225 Kranke. Die Todesfälle dieser Abteilung betragen 120. Unter den Ursachen ist mit der höchsten Zahl (32) die Lungenentzündung verzeichnet. Das Jahr 1898 weicht gegen das Jahr 1897 ein Mehr von 1814 Krankenverpflegungstagen auf. In den Monaten Oktober bis Dezember war der Zudrang an Kranken ein bedeutender, so daß der Platzmangel im Krankenhaus sich stark geltend machte, und mehrmals Kranke keine Aufnahme finden konnten und anderen Krankenhäusern überwiesen werden mußten. Die Personalveränderungen der Ärzte des Krankenhauses im Jahre 1898 waren folgende: Mit Beginn des Jahres Rücktritt des Oberarztes des Krankenhauses und der medizinischen Abteilung Herrn Medizinalrat Kaiser. Zum Direktor des Krankenhauses wurde Herr Prof. Dr. v. Beck, Oberarzt der chirurgischen Ab-

teilung, ernannt. Die Führung der medizinischen Abteilung übernahm stellvertretend vom Januar bis April Herr Medizinalrat Dr. Neumann von Badenweiler, vom April bis Oktober 1898 Herr Dr. Schüle von Freiburg i. B., am 1. Oktober trat Herr Dr. Theodor Battelner von Karlsruhe als Oberarzt der medizinischen Abteilung in Dienst. Die Assistentenärzte Dr. Neumann und Dr. Maier schieden am 1. Oktober aus ihrem Dienste aus und trat als Assistentenarzt für die chirurgische Abteilung ein Herr Dr. Zimmermann aus Hagnau, für die medizinische Abteilung Herr Dr. Kay aus Pforzheim. Die neugegründeten Volontärarzstellen wurden besetzt für die chirurgische Abteilung mit Herrn Dr. Baumstark von Karlsruhe, für die medizinische Abteilung mit Herrn Dr. Peters aus Königsberg. Die Oberin Fräulein Fleiner erkrankte im September an schwerem Typhus und wurde in ihrem Dienste für den Schluß des Jahres durch die Krankenschwester Pia Bauer vertreten. Wissenschaftlich verwertet wurde ein Teil des Krankentmaterials der chirurgischen Abteilung durch Prof. v. Beck zur Demonstration und Vorträgen im Verein der Karlsruher Ärzte und zwar: „Ueber Brand der Bauchspeicheldrüse“, „Ueber ausgebeulte Schädel- und Gehirnerkrankungen“ und „Ueber Starckampf“.

— Vortrag. Im großen Rathssaal sprach gestern abend 8 Uhr in einstündigen Vortrag Herr Dr. Job. Lepsius über „Armenien und die Aufgabe der evangelischen Kirche im Orient.“ Dr. Lepsius, der Sohn des berühmten Ägyptenforschers, ging zuerst in ebenso scharfsinnigen als fesselnden Ausführungen auf Wesen und Art sowie Ausbreitung des Islams ein, dessen Hauptgefahr in jenem Fatalismus liege, der alles hindere wie es eben sei und jedem Kulturfortschritt feindlich, alles als göttliche Fügung betrachte. Die Verschlechterung jenes zum größten Teile harmlosen und fleißigen Volkes, welches das Opfer des politischen Schachspiels der Großmächte geworden sei, führte der Redner ergreifend vor Augen. Es sei ein Märchen, daß der religiöse Fanatismus die Greluel jener Sprechenszeit vor 4 Jahren verschuldet, in der die armenische männliche Bevölkerung fast ganz ausgerottet, die Frauen mißhandelt und selbst Kinder zahlreich hingerichtet wurden. Das Gemetzel sei durch politische Regierungsverfahren im Sinne jenes türkischen Großwärters herbeigeführt worden, der erklärte, die armenische Frage lasse sich am besten beseitigen, wenn man die Armenier selbst aus der Welt schaffe! Mehr als verwunderlich sei, daß man die Massacres und Schändlichkeiten in den civilisierten Ländern entschuldigend habe und daß die 6 christlichen Großmächte das Morden ruhig zusehen. In den türkischen Missethätigen selbst regte sich jetzt das Gemissen, auf ihnen selbst laste der Fluch der bösen That. In der Christenheit sei es aber nun, für die nothleidenden Witwen und Waisen zu sorgen und sie dem Christentum zu erhalten; nicht die Kinder dem Islam anheim fallen zu lassen, wie es schon vielfach geschehen sei. Schon jetzt wird von Centralkomitee in Berlin aus verschiedene Waisenhäuser errichtet und etwa 2000 Waisen aufgenommen worden. Weitere Hilfe thut jedoch dringend not. Die unterrichteten Kinder werden einst die besten Verkünder des evangelischen Christentums sein. Der Gegenstand zwischen der gregorianischen und der schon in den 30er Jahren von englischen und amerikanischen Missionären verbreiteten evangelischen Religion habe sich durch die gemeinsamen Beiden so gemildert, daß man evang. Missionäre in gregorianischen Kirchen Trost zu spenden bitte und da man vonseiten der Hülfsbringer auch gegen Türken gleich christlich gesinnt sei und handle, so geminne das evangelische Christentum an seiner Ausgangsstätte stetig an Boden. Mit einer dringenden und warmen Mahnung zur Mithilfe an diesem würdigen christlichen Liebeswerke schloß der Vortragende seinen wirkungsvollen Vortrag, dessen Einbruch gewiß bei allen Hörern ein nachträglich sein wird.

— Der „Residenzbesitzer“ bezieht die von der „Bad. Pr.“ gebrachte Nachricht, daß der Buchdrucker-Verband Vernehmung dagegen eingelegt habe, daß der „Res.-Anz.“ mit Herstellung eines sozialdemokratischen Blattes betraut werde, in einer Verurteilung als unrichtig.

— Durlach, 23. Febr. Heute nacht gegen 2 Uhr erkünten Feuer Signale. Es brannte in einer Schlosserwerkstätte (alte Eichorienfabrik). Das Feuer griff rasch um sich, doch gelang es durch energisches Eingreifen der Feuerwehr, die in großer Gefahr schwebenden dicht aneinander gereihten umliegenden Gebäude zu schützen. Die Wasserleitung hat sich gut bewährt.

### Rechtspflege.

\* Karlsruhe, 22. Febr. (Strafkammer III.) Wegen fahrlässiger Tötung hatten sich die Landwirte Johann Jakob Siegel und Jakob Christof Göh aus Grödingen zu verantworten. Sie übernahmen vor einiger Zeit bei dem Neubau des Wehrgroschens Gistellers in Grödingen die Erarbeiten. Bei der Leistung dieser Arbeit gruben sie 3,80 m, ohne das Erdreich abzusperren. Die unglückliche Folge dieser fahrlässigen Handlung war die, daß kurze Zeit nachher, als die Maurer kamen mit der Aufführung der Grundmauern beschäftigt waren, ein Maurergeselle von abführendem Erdreich verschüttet wurde, wobei er seinen Tod fand. Der Gerichtshof erkannte gegen Siegel auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und gegen Göh auf eine solche von 1 Woche. — In der Privatklagesache der Christian Seyfarth, Wilhelm Rehm und Franz Rehm in Gernsbach gegen die Margaretha Stahlberger aus Selbach wegen Verleumdung wurde auf die Verurteilung der letzteren das Urteil des Groß. Schöffengerichts Gernsbach, durch das die letztere mit 12 M. bestraft worden war, aufgehoben und die Angeklagte heute freigesprochen unter Verfallung der Privatklage in die Kosten beider Instanzen.

\* Tagesordnung der Strafkammer I des Groß. Landgerichts Karlsruhe. Sitzung: Freitag, 21. Febr., vorm. 9 Uhr: August Schumacher aus Eppingen wegen Verbrechen gegen § 176 St.-G.-B. Wilhelm Friedrich • Häuser aus Unterwiesheim, Amalie • Benz geb. Wittersholzer aus Schnatzach und Adolf Kurt Köhler • Schupp von hier wegen Urkundenfälschung, Betrug und Unterschlagung. Josef • Koch und Bernhard • Sped. aus Darxleben wegen Körperverletzung. Leopold Friedrich • Berno aus Wülferthal wegen Sachbeschädigung.

\* Tagesordnung der Strafkammer II des Groß. Landgerichts Karlsruhe. Sitzung: Samstag, 25. Febr. 1899, vormittags 9 Uhr: Adalbert • Wendelmeier von hier wegen fahrlässiger Tötung, Georg • Dengel aus Trippstadt wegen Diebstahls, Franz • Orians aus Hockenheim und Franz • Samling aus Sandhofen wegen Diebstahls, Albert • Burg aus Weierheim wegen Diebstahls, Albert • Mandel aus Dornburg wegen Betrugs und Bankrotts, Anton • Romacker II. aus Rheinhausen wegen Diebstahls.

### Amtliche Nachrichten.

\* S. K. H. der Großherzog hat unterm 6. Febr. den nach genannten Königl. Preuß. Offizieren und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen verliehen und zwar: a) das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten; dem Oberlieutenant v. Schmidt-Baul, Kommandeur des 1. Garde-Infanterie-Regiments; b) vom Orden vom Zähringer Löwen: 1. das Ritterkreuz I. Klasse; dem Major v. Mohrsheldt und dem Major: v. Bodeffschwing, Bataillonskommandeur im Königin-Augusta-Garde-Regiment Nr. 4, und dem Rittmeister der Reserve vom 1. Garde-Infanterie-Regiment Nr. 2, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub; dem Hauptmann v. Welow, Kompagniechef im Königin-Augusta-Garde-Regiment Nr. 4; 3. das Ritterkreuz II. Klasse; dem Oberleutnant v. Derschau von demselben Regiment; c) das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen; dem Feldwebel Wilhelm • Walter von der Schloßgarden-Kompagnie in Berlin; d) die silberne Verdienstmedaille; dem Militär-Musik-Dirigenten Nikolaj • Prymowski und den Feldwebeln • Freyher und • Bausch vom Königin-Augusta-Garde-Regiment Nr. 4, dem Wagnmeister • Wölke von der Leibgardemarie und dem Sergeanten • Schöngalla vom Königin-Elisabeth-Garde-Regiment Nr. 8, Kommandiert zum Gouvernement Berlin.

### Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums der Justiz des Kultus und Unterrichts: Statmäßig angestellt wurden: Friedrich • Gerlin, Aktuar beim

Landgericht Waldshut; Karl Duttlinger, Aktuar beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts als Kanzleisekretär.

Verleitet wurden die Gerichtsvollzieher: Martin Knörzer in Konstanz nach Forzheim; Johann Krämer in Engen nach Konstanz; Friedrich Blum in Forzheim nach Engen; Gustav Fehrer in Mannheim nach Baden-Baden.

Aus dem Bereiche der Groß-Hollverwaltung. Verleitet wurden: Die Finanzpraktikanten Josef Kreuz beim Hauptsteueramt Säckingen als Steuerkontrolleur zum Finanzamt Alchern, Alfred Eisenlohr beim Hauptsteueramt Vöhrach als 1. Gehilfe zum Domänenamt Heilbronn, Hermann Nedermann bei der Zollabf. Stelle a. B. Basel als 1. Gehilfe zum Domänenamt Thengen, Heinrich Sticks beim Hauptsteueramt Freiburg als 1. Gehilfe zum Domänenamt Emmendingen als Hauptamtshilfe zur Zollabf. Stelle a. B. Basel, Karl Schäfer beim Domänenamt Freiburg als Hauptamtshilfe zum Hauptsteueramt Basel, Johann Schler beim Domänenamt Thengen als Hauptamtshilfe zum Hauptsteueramt Konstanz, Rudolf Klumb beim Finanzamt Heilbronn als 1. Gehilfe für den Steuerdienst nach Vöhrach, Friedrich Kemmer beim Finanzamt Vöhrach als 1. Gehilfe für den Steuerdienst nach Vöhrach, die Grenzaufsicher Johann Schler in Grenzaufsicht nach Mannheim und mit Verletzung der Stelle eines Aufsichters betraut, Leopold Eder in Rheinheim nach Wöhlten, Josef Werner in Ludwigshafen nach Hohenbrunn.

Uebertragen wurde: Dem Privatlagereisener Friedrich Kästle in Malsh die Stelle eines Grenzaufsehers in Rheinheim, dem Hilfsaufseher August Walter in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Rheinheim.

Gestorben: Lageraufseher August Dorn in Mannheim.

**Handel und Verkehr.**

Mannheimer Börse, Effekten. An heutiger Börse fanden Umsätze statt in: Mannheimer Dampfschiffahrt-Aktien à 118, Bad. Rhd. und Württembergische Aktien à 510, Mannheimer Gummi- und Asphalt-Aktien à 107 1/2, Wägl. Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien à 146. Wir notieren ferner: Wägl. Hypothekendarlehen-Aktien 165, Freiburger Ziegelei-Aktien 127 1/2.

Frankfurt a. M., 22. Febr. (Abendbörse) Kreditaktien 232.90, 60 b. Diskontokomm. 202.10 b. Handelsbank 167.90 b. Darmstädter 155.10 b. Deutsche 215.70, 60 b. Dresdener 166.50 b. Nationalbank 147.50 b. Banque ottomane 115.35 b. Berliner Bank 116.70 b. Gotthard 144.80, 144 b. Jura-Simplon St. 88.10 b. Central 141.70 b. Nordost 100.20 b. Union 78.20 b. Italiener 96 b. Portugiesen 28.90 b. Spanier 54.70 b. Buenos 43.40, 50 b. Staatsbahn 153.90 b. Lombarden 80.70 b. Argentinier 86 b. do. 4/2-proz. innere 73.30 b. do. äußere 74.40 b. Serben 62 b. Mexikaner 100.10 b. 3-proz. do. 36.15 b. 1899er do. 40.50 b. Friedrichshütte 169.80 b. Ungar. Gold 152.90, 153 b. Edison 170.80 b. Elektr. Zürich 146 b. Schudert 244.70 b. Lehmann 197 b. Hilgers 122.90 b. Waldhof 271.80 b. Silber 180 b. Helios 170.80 b. Schweizer 215.50 b. Wägl. Lokal- und Straßenbahn 191 b. Goldenberg 194.25 b.

Frankfurt a. M., 22. Febr. (Börsenbericht). Heute waren es verschiedene Momente, die in ungünstigen Sinne auf die Börse einwirkten. Die Auslassungen des Reichsbankpräsidenten, welcher hervorhob, daß der politische Horizont nicht völlig ungetrübt sei, die in Berlin aufgetretene Geldnotlage und die nicht recht befriedigende Bilanz der österreichischen Kreditanstalt, dies alles übte einen gewissen Druck auf den Markt aus. Die Wertanstiegung überzog heute und infolge dessen verkehrte die Börse auf etwas ermäßigtem Niveau. Das Geschäft blieb indessen sehr ruhig, auf keinem Gebiet war größere Leben wahrzunehmen. Kreditaktien konnten sich im späteren Verlaufe auf Bedingungskäufe etwas beleben, auch Staatsbahn erholten sich. Heimische Wertaktien lagen ruhig, Fonds im ganzen sehr, namentlich argentinische. Montanpapiere schwächer, Elektrizitätsaktien fest. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft soll mit der Stadt Berlin wegen probeweiser Einführung des Nernst'schen Glühlichts in Unterhandlung stehen und daraufhin wurden die Aktien mehrfach gekauft. Geld war eher eine Rarität. Privatdiskont 8 1/2 Proz. (Fr. 3.)

Berlin, 22. Febr. Spiritus 60er —, 70er 40.— London, 22. Febr. (Metallbörse) (Schlußnotierungen) Kupfer Chilebars cash 72.—, do. 3 Monate 72.—, — Zinn Straits cash 108 1/2, do. 3 Monate 108.—, — Weiz spanisch 14.—, do. englisch 14 1/2. Zinn ordinär brands 27 1/2, do. Spezial brands 25.— Rotterdam, 22. Febr. Zinn Banca prompt fl. 63 1/2. Glasgow, 22. Febr. Wollseide (Schluß) Mixed mounds war. 14 Sch. 9 d.

London, 22. Febr. Silber 27 1/2. Amsterdam, 22. Febr. Weizen für März — für Mai — Roggen für März 141, für Mai 135, für Oktober 125. Reis hier 18 1/2, für März-Mai 18 1/2, für Sommer 18 1/2, für Herbst 18. Banca-Zinn hier 64 1/2, Billiton hier 64 1/2. Hamburg, 22. Febr. Kaffee good average Santos (Schlußkurs), für März 30 1/2, für Mai 31 1/2. Liverpool, 22. Febr. Baumwolle, Schluß, Tageseinfuhr 27 000, Umsatz 8000 B. Amerikaner unverändert. Surats fest. Wessen, 22. Febr. Der Rhein-Westf. Ztg. zufolge kündigte das Kohlenyndikat die zur Ausfuhrvergütung an die Walzwerke gezahlten Beiträge und überläßt letztere der Eisenindustrie.

**Drahtberichte.**

Berlin, 23. Febr. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde gestern vom Kaiser zu einem längeren Vortrage empfangen. Vorher nahm der Reichskanzler auf kaiserliche Einladung an der Frühstückstafel teil.

Berlin, 23. Febr. Durch Kabinetsordre ist Oberleutnant Kries vom 25. Feldartillerie-Regiment bei der Marine-Infanterie à la suite des 3. Seebataillons eingestellt und zum Matrosenartillerieabteilung in Kiautschou kommandiert worden.

Berlin, 23. Febr. Die Morgenblätter melden: Der in der Thronrede angekündigte Entwurf eines kommunal-Wahlgesetzes wurde vom Staatsministerium genehmigt und dürfte demnächst dem Abgeordnetenhaus zugehen. — Dem Vernehmen der National-Ztg. zufolge wurde der Termin für das Disziplinär-Berfahren gegen Professor Delbrück auf nächsten Samstag festgesetzt.

Demnächst dem Abgeordnetenhaus zugehen. — Dem Vernehmen der National-Ztg. zufolge wurde der Termin für das Disziplinär-Berfahren gegen Professor Delbrück auf nächsten Samstag festgesetzt.

Berlin, 23. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung der Militärvorlage bei der Vermehrung der Infanterie fort und lehnte die geplante Verfüzung ab, nahm dagegen mit großer Mehrheit einen Antrag Eröbber (Centr.) an, durch den die Durchschnittsstärke eines Bataillons auf 584 Mann festgesetzt wird. Mit der Bewilligung weiterer Änderungen für die Artillerie, Train u. s. w. schloß die erste Sitzung. — Graz, 22. Febr. Nach einer Meldung der „N. N.“ sind heute früh 250 Kroaten bei Polstraun in der Steiermark räuberisch über die Grenze eingedrungen, 10 wurden jedoch im Wald niedergeschlagen. Die gesamte Gendarmerie wurde gegen sie ausgetrieben.

Ofen-Pest, 23. Febr. Es verlautet, daß der Finanzminister Dr. v. Lukacs, der Handelsminister Baron Fejervary, der Minister a. latere Graf Szecseny und der Kultusminister Dr. v. Wlassics in das neue Kabinett eintreten sollen. Von neuen Ministern wird nur der Berichterstatter der Budgetkommission, Alexander Hegedues, als Kandidat für das Handelsministerium genannt.

Ofen-Pest, 23. Febr. Das Kompromiß zwischen Koloman Szell und der Opposition ist abgeschlossen. — Rom, 23. Febr. (Kammer) Der Minister des Äußeren, Canevaro, erklärt auf eine Anfrage Ballés, die Regierung vernachlässige die zunehmenden italienischen Interessen in China nicht. Sie beabsichtige, einen Gesandtschaftsvorzug auf Vermehrung der Zahl der Konsule erster Klasse in China. Die italienischen Schiffe in den chinesischen Gewässern sollen demnach vermehrt werden, daß sie eine Schiffsbildung bilden. (Siehe auch unter „Politische Uebersicht.“ D. Ned.)

London, 22. Febr. Die ministerielle „Morning Post“ meint triumphierend, in Mastat habe, wie bei Fajshoda, die Gewaltandrohung bewirkt, und preißt gemeinsam mit den Times die Energie des neuen indischen Königs, Lord Curzon (der ein diplomatischer Schüler Lord Salisburys ist. D. Ned.)

London, 22. Febr. Die gesamte englische Presse unter Führung der „Times“ und der ministeriellen „Morning Post“ ist entsetzt über die Androhung der Beschließung von Mastat und die Zurückziehung der Kohlenstation für Frankreich. Ein Privatsohlenlager an der Küste von Oman könne gehalten werden; von einer Kohlenstation im gewöhnlichen Sinne, das heißt im Sinne einer Gebietsabtretung oder eines Flaggenpotentials, abgesehen von der Konsularfrage, könne keine Rede sein; im weiteren erinnert die „Times“ an die Tatsache, daß seit 1873 England für den Sultan von Mastat die früher von dessen jüngerem Bruder (der Sanjibar erhielt) gezahlte Unterstützung von 40 000 Kronen jährlich übernommen habe, woraus man die Vermutung entnehmen könne, daß der nie veröffentlichte Vertrag darüber jedenfalls eine Bestimmung enthalten habe, welche jede Gebietsabtretung ausschließe, und daß ohne feste und verbindliche Abmachungen des Sultans von Mastat England gegenüber der Regierung im Jahre 1886 sicherlich nicht die Verpflichtung auf sich genommen hätte, den Sultan gegen ungerechtfertigte Angriffe thätig zu unterstützen. Die „Morning Post“ begründet ihren Ausdruck lebhafter Zustimmung zu dem Vorgehen in Mastat mit dem besonderen Hinweis auf Kuba, das ohne Zweifel in dieser Angelegenheit Frankreich vorgezogen habe, um sich dann selber in Bender Abbas festzusetzen. Diese neuesten Meldungen entsprechen besonders im letzten Teil unserer in der „Politischen Uebersicht“ bereits geäußerten Ansicht über die Lage am Persischen Golf.

London, 23. Febr. Ein Telegramm der „Tribuna“ aus London besagt: Die englische Regierung habe der russischen die Mitteilung gemacht, daß England an der Abdrückung von Sanktionen nicht teilnehmen werde, wenn sich Italien zurückziehen sollte. Die „Tribuna“ schreibt hierzu, sie könne hinzufügen, daß die Verhandlungen, betr. die Konferenz, noch nicht so weit gediehen sind, um einen derartigen energischen Schritt nötig zu machen.

Petersburg, 23. Febr. Bei dem gestrigen Stiftungsfeste der Universität fanden zwischen der Polizei und Kosaken einerseits und Studenten andererseits Zusammenstöße statt. Ursache der Ausschreitungen war eine Verordnung des Rektors, in welcher die üblichen Strafmaßnahmen den Studenten verboten wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Atten, 23. Febr. General Smolenstj sandte seine Zeugen an zwei Direktoren von Tagesblättern, welche sich aber für nicht zur Redenshaft verpflichtet erklärten, da sie die Politik, nicht aber die Person Smolenstjs kritisiert hätten.

Madrid, 23. Febr. Die Kammer wird heute den Antrag der Republikaner auf Einberufung einer Constituanten beraten. Die Minderheit des Senates beschloß, gegen die Annahme des Friedensvertrages Opposition zu machen. — Die Königin-Regentin wird heute ein Dekret unterzeichnen, durch welches die von den Spaniern gefangen genommenen Filipinos freigelassen werden.

Washington, 23. Febr. General Otis telegraphierte an die Regierung, ein hoher Offizier der Insurgentenregierung in

Malolos habe am 15. eine Proklamation erlassen, die die Erhebung gegen die Amerikaner in Manila und die Besetzung der amerikanischen Okkupationsarmee für diesen Tag anordnet. Die amerikanischen Wachtposten in Bilid sollen angegriffen und die Gefangenen und Sträflinge befreit und bewaffnet werden. Die Philippiner sollten sich an den Amerikanern für ihre Schändlichkeit und ihren Verrat rächen. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Tod den Tyrannen! Krieg ohne Gnade gegen die falschen Amerikaner, die uns betrügen!“

New-York, 23. Febr. Nach einer gestrigen Depesche aus Manila warf das Nebraska-Regiment 300 Filipinos 3 engl. Meilen weit an den Pasis-Fluß zurück. Es wurden viele getötet, 20 Gefangene wurden aufgefunden. (?) 3 Amerikaner wurden verwundet. Die Bevölkerung der Insel Zebu sei bereit, die amerikanische Herrschaft anzuerkennen.

**Der Präsidentenwechsel in Frankreich.**

Paris, 23. Febr. Präsident Loubet empfing gestern nachmittag im Ministerium des Auswärtigen die fremdländischen außerordentlichen, zur Leichenseier eingetroffenen Gesandten und Missionen. — Die hiesige Polizei beschlagnahmte heute vormittag 10 000 Medaillen mit dem Bildnis des Herzogs von Orleans, sowie Prägestempel. — In Voraussicht von Kundgebungen anlässlich der Leichenseier ordnete der Polizeipräsident an, alle anfrühstehenden Embleme fortzunehmen und ihre Träger zu verhaften, sowie jede Menschenansammlung zu zerstreuen und jeden festzunehmen, der in den Straßen bei dem Vorüberkommen des Leichenzuges beleidigende Rufe gegen den Präsidenten, die Mitglieder des Parlamentes oder die Behörden ausstößt. — Der zur Leichenseier Faures eingetroffenen deutschen Abordnung wurde Oberst Meunier vom 13. Artillerieregiment attached.

Paris, 23. Febr. Die Mitglieder der Akademie, Thureau und Sorel, sowie mehrere Universitätsprofessoren traten infolge der Haltung von Francois Coppé, sowie Lemaitre aus der Ligue de la patrie française aus. Andere Persönlichkeiten darunter der Akademiker Mezieres, protestierten gegen das Auftreten beider. Der Patriotienliga wurde als einem amtlich nicht anerkannten Vereine die Erlaubnis verweigert, an der heutigen Leichenseier Faures im offiziellen Zug teilzunehmen.

Paris, 23. Febr. Eine von der „Agence Havas“ veröffentlichte Note besagt: Die Patriotienliga hat einen Jay in dem offiziellen Zuge bei dem Begräbnis des Präsidenten Faures verlangt. Der Ministerpräsident hat geplant, die Forderung einer Vereinigung abzulehnen zu müssen, welche den Mittelpunkt einer der Verfassung feindlichen Bewegung bilde.

Paris, 23. Febr. Deroude veröffentlichte einen Protest gegen den Ausschluß der Patriotienliga von der Leichenseier Faures, der der erste Präsident der Liga gewesen sei.

Paris, 23. Febr. Die bevorstehende Ankunft des Herzogs von Orleans in Paris wird von seinen Organen abgeleugnet.

Paris, 23. Febr. Es fällt allgemein auf, daß die Weltausstellung 1900 in Louvets Votzhaft mit keinem Wort erwähnt ist.

Petersburg, 23. Febr. Das Depeschembureau „Gerold“ meldet von hier über London: Die Botchaft des Präsidenten Loubet hat in Ausland wenig Befriedigung hervorgerufen. Die öffentliche Meinung sei der Ansicht, daß Loubet für die französisch-russische Allianz kein guter Präsident sei.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuss.

für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Hochheim, 23. Febr. 1899. (Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Wolke	Temperatur C.	Rel. Feuchtigk. %
22. Febr., nachts 9 1/2 Uhr	680,1	O schwach	wollf.	-1,8	63%
23. Febr., morgens 7 1/2 Uhr	679,0	D	wollf.	-3,1	63%

Niederschlagsmenge am 22. Febr. 0 mm. Höchste Temperatur am 22. Febr. +5°; niedrigste in der folgenden Nacht -8°. Schneehöhe 0 cm; gestern keine Niederschläge. Alpengipfel sichtbar; Thal in Nebel gehüllt.

**Gefunden**

ist endlich die immer und immer gesuchte Lösung des schwierigen Problems, die Zähne, diesen wichtigsten Faktor der Gesundheit und Schönheit, mit Sicherheit gegen alle schädlichen Einflüsse zu schützen und dauernd gesund und schön zu erhalten. Kosmin-Mundwasser heißt diese epochemachende Erfindung, die berufen ist, eine völlige Ummwälzung auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege hervorzurufen. Kosmin-Mundwasser muß von jetzt ab nach dem einstimmigen Urteil von Fachmännern und Autoritäten unbedingt als das Beste für Mund und Zähne angesehen werden, weil es in sich Wirkung, erfrischenden Wohlgeschmack und Billigkeit vereinigt. Flacon Mark 1.50, mehrere Monate ausreichend. Käuflich in Drogerien, Parfümerien, bei den Coiffeuren und auch in Apotheken. 1091

**Frankfurter Börsenkurse vom 22. Februar 1899.**

Staatspapiere.		An Pros.		Stamm- u. Am. St.		Städt. u. Komm.		Industrie- u. Gewerbe-Oblig.		Vergünstigte u. Transport-Oblig.		Vanderv.		Verfallene Coupons.		Papier-Geld.	
Reichsbank 1/2 (abg.)	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	
Reichsbank 1/2 (abg.)	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	99 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	98 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	96 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	92 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	91 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	90 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	88 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	86 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	84 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	83 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	82 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	81 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	79 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	77 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	76 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	75 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	74 1/2	
Reichsbank 1/2 (abg.)	73 1/2	73 1/2															

